**Zeitschrift:** Schweizerische pädagogische Zeitschrift
**Band:** 13 (1903)
**Heft:** 2

**Bibliographie:** Literarisches
**Autor:** [s.n.]

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 12.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

1877), wo auch zuerst nur die positive Wurzel einer positiven Zahl definirt wird, habe ich seit vielen Jahren die Bildung des Begriffes der Wurzel im Elementar-Unterricht auf die absolute Wurzel einer absoluten Zahl beschränkt und erst in der Theorie der komplexen Zahlen alle Wurzeln einer reinen Gleichung nten Grades als Wurzeln einer Zahl betrachtet. Im ersten Teil der „Vorlesungen über allgemeine Arithmetik" von Otto Stolz (Leipzig, Teubner, 1885), welcher die reellen Zahlen behandelt, — kürzlich unter der Autorschaft Stolz und Gmeiner in 2. Auflage erschienen — wird mit dem Wurzelzeichen nur die absolute Wurzel bezeichnet, ferner wird dort auch der Begriff der Potenz mit gebrochenem Exponenten auf positive Basen beschränkt und $a^{\frac{p}{q}}$ als pte Potenz der absoluten $q^{ten}$ Wurzel von a erklärt. Hermann Grassmann in seinem „Lehrbuch der Arithmetik für höhere Lehranstalten" (Berlin, Enslin 1861), auf welches Stolz mehrfach hinweist und dessen Lektüre jedem Lehrer der Mathematik sehr zu empfehlen ist, definirt die Wurzel folgendermassen: „unter $a^{\frac{1}{n}}$ oder $\sqrt[n]{a}$, gelesen $n^{te}$ Wurzel aus a, versteht man die positive Rational- oder Irrationalzahl, welche mit n potenzirt a gibt".

Weil eine Einigung aller Lehrer der Mathematik in der behandelten Angelegenheit wünschenswert ist, sind die obigen Darlegungen der Öffentlichkeit übergeben worden.

*F. R. Scherrer.*

---

# Literarisches.

## A. Besprechungen.

**Gabriel Compayré,** *Pestalozzi et l'éducation élémentaire.* Paris, Paul Delaplane. 90 Rp.

Das klar und anschaulich geschriebene Schriftchen — ein Bändchen der Sammlung „Les grands éducateurs" — gibt ein kurzes, jedoch vollständiges Bild vom Lebensgang und Lebenswerk Pestalozzis. Mit kurzen und zutreffenden Worten werden seine Mitarbeiter, seine Schriften und seine Bestrebungen charakterisirt. Über einige Mitarbeiter Pestalozzis urteilt der Verfasser: Il leur manquait ce qui constituait sa force, la bonté. Seine Methode charakterisirt er kurz so: Tout l'essentiel de la méthode pestalozzienne est contenue dans ces quelques lignes: le principe de l'intuition, celui de la liaison rigoureuse des enseignements successifs; et aussi deux autres principes dont il nous reste à parler: à savoir qu'il n'y a pas d'autre bonne méthode d'éducation que celle qui exerce l'activité et celle qui par suite excite l'intérêt. Über Pestalozzis Gedankenausdruck und Charakter sagt Compayré: Incapable de diriger des hommes, il ne l'était pas moins de gouverner ses idées, de maî-

triser le flot tumultueux de ses imaginations. Les effusions sentimentales d'un cœur qui déborde, les apostrophes, les invocations, dans un langage prophétique et déclamatoire, y viennent incessament couper et rompre la trame flottante du raisonnement. — Ce qui le caractérise, ce qui vaut en lui, c'est la noblesse des aspirations et la beauté du but poursuivi, plus que la force de l'exécution; ce sont les efforts, plus que les résultats. — Es geht ein schöner Zug idealer Auffassung der Lebensarbeit des Meisters durch das Werklein und jeder Leser wird es mit einem Gefühl des Dankes und der Anerkennung für den Verfasser aus der Hand legen. *Dr. X. W.*

**Th. Ziegler.** *Allgemeine Pädagogik.* Aus Natur- und Geisteswelt. Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens. 33. Bändchen. Leipzig, B. G. Teubner. 1901. 136 S. geb. Fr. 1.60.

Das vorliegende Büchlein ist aus Vorträgen erwachsen, die sein Verfasser in Hamburg gehalten hat; gewidmet ist es dem berühmten Theologen Holzmann in Strassburg. Kein Freund Herbartscher Schablone, stellt Ziegler die Persönlichkeit des Lehrers über methodische Paragraphen. Mit Rousseau möchte er das Kind als Kind angesehen wissen, das vor allem zum *Menschen* und zwar zu einem glücklichen erzogen werden soll, nicht zu einem Menschen nach dem Modell der Herrenmoral Nietzsches, sondern zu einem solchen, der die Gemeinschaften, auch die primitivsten, in welche er eintritt, beglückt. Die formale Bildung ist an vollwertigen Lehrstoff zu knüpfen. Die individuellen Eigenschaften des Zöglings sollen berücksichtigt werden; die nationale Erziehung darf nicht in Chauvinismus ausarten, und die Eitelkeit soll nicht den Zögling in Berufskasten hineinzwängen, in die er nicht passt. Erzogen muss nur das werden, was im Menschen drinnen liegt und die gute Mitte zwischen individueller Entfaltung und einer gewissen Gemeinschaftlichkeit in der psychischen Tätigkeit darf nicht verlassen werden. Von solchen Gesichtspunkten ausgehend, wird der echte Pädagog immer wieder gute Menschen bilden können und dessen Kunst beschreibt nun der Verfasser in sechs Kapiteln, in denen über physische Erziehung, intellektuelle Bildung, Erziehung des Gefühls und Willens, über ästhetische Erziehung und die Fragen, wer erziehen und wer erzogen werden solle, gehandelt wird.

Es sind mehr allgemein gehaltene Betrachtungen, die Ziegler bietet. Seine Schrift kann in so gedrängter Form nicht das Neueste aus allen Gebieten der Pädagogik bieten. Frisch und kräftig übt jedoch das Büchlein Kritik an allerlei Gewohnheiten auf dem Gebiete der Erziehung und mit keckem Mute tritt es dem engherzigen Bildungsphilistertum gegenüber. Das vorliegende Bändchen gehört jedenfalls zu den trefflichsten der ganzen Sammlung. *J. F.*

**O. Flügel.** *Abriss der Logik und die Lehre von den Trugschlüssen.* Vierte Auflage. Langensalza. Verlag von H. Beyer & Söhne. 1901. 120 S. Fr. 2. 10.

Freund Cajus geht im Gewande der 4. Auflage durch die Lande. Ob er wohl viele Anhänger finde? Mancher, der einst in die Logikkunde dirigirt wurde, hat Cajus nicht mehr zum Freund und begnügt sich mit der Logik des täglichen Lebens. Wem sie ehemals recht langweilig gemacht wurde, die so geistige Sezirkunst, der ist und bleibt ein Verächter des armen Cajus. Und doch ist der Geselle so schlimm nicht. Sein wahrer Name heisst Dr. Allihn, der im Jahre 1850 das vorliegende Büchlein unter dem Namen „Antibarbarus logicus“ herausgegeben hat. Die gegenwärtige 4. Auflage ist von O. Flügel besorgt worden. Die Schrift war in ihrer ersten Form ein scharf gespitzter Pfeil gegen die Logikfehler der Hegelschen Philosophie. Da aber heutzutage Hegel weder in Preussen noch anderswo das höhere Schul-

wesen mehr beherrscht, hat sich auch die Tendenz des Buches geändert. Es werden eine stattliche Reihe von logischen Fallacien moderner Schriftsteller und ihrer Weltanschauungen unter die Lupe genommen. Selbst grosse Berühmtheiten werden angeklagt, dass ihnen da und dort ein Härchen in die Ideensuppe gefallen sei. Und das ist jedenfalls des Buches bester Vorzug, dass es Beispiele aus interessanter Literatur zur Vergleichung heranzieht und nicht bloss mit inhaltslosen Sätzen rein formale Übungen bietet, von denen aus man ebensowenig den Sprung zum gesunden und richtigen Denken findet, als man den Weg von der abstrakten Grammatiktheorie zum richtigen Schreiben und Reden entdeckt. Im übrigen sind kurz und gut die gewöhnlichen Kapitel des Logikunterrichts behandelt. Auf eine Einleitung, das Denken nach Form und Inhalt beschlagend, folgen Abschnitte über die drei logischen Grundsätze, die Lehre von den Begriffen, Urteilen, Schlüssen, systematischen Formen, Trugschlüssen und materiellen Trugschlüssen. Manches Beispiel, das Delirium logicum veranschaulichend, wirkt recht erheiternd und lässt einen beinahe an die Richtigkeit der Definition glauben. „Die Tinte ist die dunkle Möglichkeit lichter Ideenwelten, die einer geistigen Schöpfung vorangehende Urnacht", oder an die der anderen: „Wolken sind die transzendentale Apotheose des Erdenschweisses."

Für Schulen ist das Büchlein wohl brauchbar. Und wer späterhin noch Lust verspürt, seine und anderer Leute Logik vom theoretischen Standpunkt aus zu betrachten, der findet in Flügels Buch allerlei Anweisung für diese Revue. Die erste Vorrede dürfte bei einer 5. Auflage, weil nicht mehr recht zeitgemäss, in Wegfall kommen. *J. F.*

**W. Pfeifer:** *Die Theorie und Praxis der einklassigen Volksschule.* Gotha. Verlag von E. F. Thienemann. 1901. 2.70, geb. Fr. 3.20. 120 S.

An Schriften, die sich der einklassigen, ungeteilten Volksschule oder Gesamtschule annehmen, ist kein Überfluss und doch wäre gerade da Hülfe und Wegleitung am nötigsten. Der Verfasser war Ordinarius am Seminar zu Erfurt unter Seminardirektor Dr. Kehr und es ist diese Schrift als eine Fortsetzung und Ergänzung zu Kehrs bekanntem Buche „Die Praxis der Volksschule" aufzufassen. Uns Schweizer kann zwar die preussische Reglementirerei bis in alle Details hinein, der an einzelnen Stellen etwas stark zutage tretende konservative Geist und das in fortwährendem Sichselbstzitiren sich zeigende Selbstbewusstsein des Verfassers nicht sehr anmuten; aber weit verhängnisvoller in der Schulführung sind Planlosigkeit und unstätes Umherirren. Was hier über die Vorzüge und Mängel der einklassigen Volksschule, die Gliederung in Unterrichtsabteilungen, die Auswahl und Anordnung der Unterrichtsstoffe, die Arbeits- und Zeitverteilung, das Helferwesen, die Darstellung des Unterrichts (Redseligkeit des Lehrers) gesagt wird, ist aller Beachtung wert und es darf das Studium der Schrift den Lehrern an Landschulen empfohlen werden. *A. W.*

**Ernst Linde,** *Kunst und Erziehung*, gesammelte Aufsätze. Leipzig, Friedr. Brandstetter.

In seinem ersten Aufrufe „Zur ästhetisch-pädagogischen Würdigung und Behandlung der Märchen" nimmt der Verfasser einen Standpunkt ein, der jedem Freund der Poesie und der Natürlichkeit als der einzig richtige erscheinen muss; an Märchenbearbeitung und Behandlung der Herbart-Zillerschen Schule weist er nach, wie die ursprüngliche Einfalt und Frische der Grimmschen Märchen durch eine vorwiegend ethischen Zwecken dienende Ausdeutung verfälscht wird und die Verfasser die schönsten Stellen „verbösern" müssen, um sich die Märchen dienstbar zu machen. Wenn Herrn Linde einmal das böse Wort „Gesinnungssimpelei" entfährt, so werden wir dies nach den mitgeteilten Proben gern entschuldigen.

Der zweite Aufsatz feiert Liliencrons „Kriegsnovellen“. Ihre Menschen, im Gegensatz zu den „nach dem Thema schriftstellernder Hurrahpatrioten fabrizirten Gliederpuppen“ werden mit Recht erhoben, und die unerhebliche Naturtreue des Hässlichen und Grässlichen verteidigt. Und was die beiden ersten Kapitel andeutend behandelten, wird zum Thema des dritten Essays: „Ethische und ästhetische Auffassung im Konflikt“. Hier wird es leicht, mit Linde zu polemisiren und seine Grenzsteine zu verrücken, da seine schematische Einteilung in Erlaubtes und Unerlaubtes durch die herrlichsten Werke der Weltliteratur verwirkt wird. Das ganze Buch aber, dessen einzelne Aufsätze hier nicht eingehend besprochen werden können, verdient lebhaft empfohlen zu werden, es kämpft für eine höhere ästhetische Kultur, ohne ethische Ideale opfern zu wollen, erweitert den Gesichtskreis des Lesers und wehrt sich energisch gegen die Knechtung der Kunst; dies muss auch anerkennen, wer nicht in allen Punkten mit dem Verfasser einer Meinung ist. Dr. *Alex. E.*

**Jean Jacques Rousseau.** *Sein Leben und seine Schriften.* Von Hermann Gehrig, Königl. Kreisschulinspektor. Halle a. d. Saale, 1901. Pädagogischer Verlag von Hermann Schroedel.

In drei Bändchen von „Schroedels pädagogischen Klassikern“ behandelt H. Gehrig das Leben und die Schriften des „Genfer Bürgers“. Das erste Bändchen (92 Seiten) schildert Rousseaus Leben und seine „Bekenntnisse“, das zweite (88 Seiten) befasst sich mit seinen politischen, und das dritte (142 Seiten) mit seinen pädagogischen Schriften. Der Verfasser beherrscht seinen Stoff und stellt ihn warm und klar dar. Leider hindert ihn sein religiöser Standpunkt, die „Bekenntnisse eines savoyschen Vikars“ richtig zu werten, obschon er es redlich versucht. Taktlos ist der Ausfall gegen die Deszendenztheorie Darwins (Seite 68, II. Bd.). *L.*

**Friedrich Bauer,** *Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik* für höhere Bildungsanstalten und zur Selbstbelehrung für Gebildete. 23. Aufl., bearbeitet von Dr. Konrad Duden. München, 1901, C. H. Becksche Verlagsbuchhandlung. Fr. 2. 70, geb. Fr. 3. 20.

Die vorliegende Grammatik lässt vor allem eine gründliche Kenntnis der neueren Sprachforschung vermissen. Die Lautverschiebung wird noch nach Grimm behandelt und damit die sprachwissenschaftlichen Ergebnisse der letzten achtzig Jahre beinahe ignorirt. Daraus erklärt sich auch manche Unrichtigkeit im einzelnen: „Gebärde“ soll ursprünglich kurzen Vokal haben (S. 17); in „Hahn, Henne“ werde das Geschlecht bezeichnet durch Deklinationsendung (S. 49); f werde zu ch in „Nichte st. Niftel“ (S. 91); Muspilli wird zu den endreimenden Gedichten gezählt (S. 4) usw. Der Ausdruck ist oft ungenau oder geradezu falsch, z. B. S. 7, wo von den Meistersingern die Rede ist: „Als ihr Stifter (der Meistersinger!) gilt Heinrich von Meissen; S. 12: „Jeder artikulirte Sprachlaut, der mit *einer* Öffnung des Mundes ausgesprochen wird, . . . . . heisst eine Silbe“ (der Laut heisst Silbe!); S. 159: „Ein Nebensatz kann in dem Satzganzen eine verschiedene Stellung einnehmen“ usw. Rührend schön sind die Reimregeln über den Gebrauch der Präpositionen, davon nur ein Beispiel: „*Mit, nach, nächst, nebst, samt, gegenüber, Bei, binnen, seit, von, zu, zuwider,* Und ferner *ausser, aus, entgegen* Schreib immer mit dem Dativ nieder.“

Die Einteilung ist die herkömmlich ungenaue in Laut-, Flexions-, Wortbildungs- und Satzlehre, und enthält mancherlei Inkonsequenzen; so wird die Behandlung der Laute verteilt auf die Lautlehre, den Abschnitt über Wortbildung, einen historischen Anhang und die dem Buche beigegebene Rechtschreiblehre. Adverb, Präpositionen, Konjunktion und Interjektion erscheinen in dem Abschnitt über die Flexion usw. *P. S.*

## B. Zeitschriftenschau.

Die deutsche Schule. *R. Rissmann.* Leipzig, J. Klinckhardt.

Nr. 3. Dr. Meumann: Über Ökonomie und Technik des Lernens. — F. Schäfer: Einzelentwicklung und Gesamtentwicklung. — Goerth: Das sittliche Gefühl beim männlichen und beim weiblichen Geschlecht. — Gansberg: Vorbereitung auf eine Anschauungsstunde.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung. *Muthesius.* Gotha, F. Thienemann.

Nr. 3 u. 4. Schiele: Schillers Prosa im Seminar. — Dieterich: Entwerfen von Kartenskizzen in Verbindung mit dem erdkundlichen Unterricht. — Kauffmann: Der Geschichtsunterricht in den preussischen Seminarien nach den Bestimmungen vom 1. Juli 1901. — Panten: Der botanische Unterricht in der dritten Seminarklasse. — Schöne: Der moderne Landschaftsbegriff in seinen Forderungen an den erdkundlichen Unterricht.

Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik. *O. Flügel* u. *W. Rein.* Langensalza, Beyer & Söhne.

Nr. 2 u. 3. J. Pokorny: Das Pathos und die Komik. — M. Lobsien: Zur modernen Reform des Rechtsschreibunterrichts. — Lobsien: Experimentelle Studien zur Individualpsychologie nach der Additionsmethode. — H. Friedrich: Bemerkungen zu den Grundbegriffen der Mechanik im Hinblick auf die neuen Ergebnisse der Naturwissenschaften. — Dr. R. Heine: Der Idealismus als Bildungs- und Lebenselement. — Dr. Nebel: Das Problem des Buches Hiob. — Dr. H. Pudor: Frauenstudium.

Pädagogische Studien. *Dr. M. Schilling.* Dresden, Bleyl & Kämmerer.

Nr. 2. K. Häntsch: Über den Zweck der Erziehung bei Herbart. — E. Lehwess: Ein Wort zur Reform der höhern Mädchenschule. — O. Foltz: Die Anfänge des Aufsatzes im dritten Schuljahr. — Die neue Lehrordnung für die sächsischen Realgymnasien.

Neue Bahnen. *H. Scherer.* Leipzig, H. Haake.

Nr. 4. H. Pesche: Ist religionslose Sittlichkeit möglich? — K. Dekars: Die Veranschaulichung der Grundoperationen. — Biblische Urgeschichten im Lichte babylonischer Ausgrabungen. — Strömungen auf dem Gebiete des französischen Schulwesens. — Eine Wanderung durch Fr. Paulsens Werk: Die deutschen Universitäten.

Der praktische Schulmann. *Joh. Meyer.* Berlin, Gerdes & Stödel.

Nr. 2. M. Lobsien: Über den Einfluss von Kaffee und Alkokol auf die geistige Arbeit der Schulkinder. — Dr. Walsemann: Versuche über Zahlbilder. — Schulpolitische Rundschau.

Österreichischer Schulbote. *Franz Frisch.* Wien, Pichlers W. u. S.

Nr. 3 u. 4. Hochschulstudium der Volksschullehrer. — Die Beurteilung der Schüler durch Klassifikation. — Tugend der Menschenliebe in Lesestücken. — Ansichtskarten als Lehrmittel. — Das Gewissen. Schöne Schrift. Phonetik als Grundlage des elementaren Leseunterrichts. Das deutsche Hilfsschulwesen. Die Lehrerbildung in Ungarn.

Das Schulhaus. *K. Vanselow.* Berlin-Tempelhof. Schulhaus-Verlag. V. Jahrg. 12 Hefte 8 Fr.

Nr. 1. P. Ankel: Die künstlerische Ausschmückung eines humanistichen Gymnasiums. — Wandfriese. — Volksschule am Elisabethplatz in München. Ein amerikanischer Musterschulgarten. — Ein Küchenhaus der Volksschulen in Christiania. — Musterpläne kleiner Volksschulhäuser in verschiedenen Ländern. Sinnsprüche.

Blätter für die Schulpraxis. *J. G. Vogel.* Nürnberg, Fr. Konn.

Nr. 2. Hat die Kirche ein Recht auf die Schule? — Ein neues Hilfsbuch für den Lehrer der Geschichte in den Schulen. — Die Reformen des

botanischen Unterrichts. — Neujahrsschmerzen eines ältern Lehrerbildners.

Aus der Schule — für die Schule. *Aug. Falcke.* Leipzig, Dürrsche Buchhandlung.

Nr. 1. XV. Jahrgang. Festgedicht mit Chören zur Einweihung einer Schule. — Konfirmandenentlassungsrede. — Die automatische Stimmbildung als Grundlage eines rationellen Gesangsunterrichts. Entwürfe für den Unterricht in Naturbeschreibung. Lehrplan für den evangelischen Religionsunterricht einer sechsklassigen Volksschule.

Pädagogische Monatshefte. *Max Griebsch. D. Learned.* Milwaukee Wis. The Herold Co.

Nr. 3—5. Idealismus, Gedanken und Beobachtungen. — Mündliche Erteilung des deutschen Unterrichts in den Anfangsklassen unserer öffentlichen Schulen. — Correlation of German with other studies. — Abhängigkeitsverhältnisse in der deutschen Satzbildung. — Aus dem Tagebuch eines deutsch-amerikanischen Schulmeisters. Das wachsende Interesse des Volkes für Hebung der Schulen und Besserstellung der Lehrer. Schiller, Uhland und Hauff in ihrer Bedeutung für die Gegenwart.

Revue pédagogique. Paris, *Ch. Delagrave.*

Nr. 2—4. Les progrès de la science et l'éducation scientifique. — L'éducation par le travail. — Le centenaire d'Edgar Quinet. — Edgar Quinet, éducateur. Francisque Sarcey. — Conceil sur la lecture. — Le foyer du soldat de Vincennes. — Revue de l'enseignement.

The Practical Teacher. London E. C. Paternoster Row 35. Nelson & S.

Nr. 9—11. Education in Parliament. — Conference at Buxton — Stages in growth and education — Nature study for the month — History day by day. — Physical training. — Well known teachers at work — The teaching of practical geometry. — Out-door lessons in Geography — Drawing in sand. Our certificate course for 1903. A technical school for women. — The inspectors notebook — Our model infants school.

La Suisse universitaire. *F. Roget,* Genève. George et Co.

Nr. 5 et 6. F. Guex: Les écoles normales. — A propos d'un cadeau universitaire. — Eloge d'Auguste de la Rive. — La question des étudiantes russes. — Les femmes et l'enseignement supérieur en Allemagne.

Causeries françaises. *Aug. André,* Lausanne. F. Payot.

Nr. 6 et 7. Les poètes vaudois du XIX^e^ siècle: Poésies de M. de Régnier, F. Monneron, A. Vinet, A. Richard, E. Rambert, H. Warnery. — Vérité, par Emile Zola; La mère du soldat (Olivier). J'aime le cœur viril (Mme. Melley). Le sang, par Emile Zola.

Der Schulfreund. Dr. *H. Schmitz* und Dr. *L. Kellner.* Hamm i. Westf. Breer und Thiemann.

Nr. 6 und 7. Der psychologische Vorgang der Begriffsbildung und seine didaktischen Konsequenzen. — Babel und Bibel. — Zur Einführung in das Gesetz über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Spielaufsicht. — Monatsschau (kath. Standp.).

Periodische Blätter für Realienunterricht und Lehrmittel. Red. Prof. *Rob. Neumann.* Tetschen a. E. Otto Hänkel. VIII. Jahrg. 6 ill. Hefte. 7 Fr.

Nr. 3 - 4. Über die Beziehungen der Dezimalbrüche zu den gemeinen Brüchen. — Kämpfe aus dem Reiche der Kleintiere. — Bemerkungen zum Unterricht in der Mineralogie. — Das Wesen der heissen Quellen (Dr. Suess). — Die Saatkrähe und ihre nächsten Verwandten. — Die mangelhaften Erfolge des Rechenunterrichts. — Venezuela, eine geogr. Skizze. — Einführung in die Lehre der Berichtungselektrizität. — Zur Anschaulichkeit im Physik-

unterricht. — Einige Bemerkungen zum Unterricht in der Mineralogie. — Lehrmittel und Schulversuche. — Aus Werkstätten und Handlungen.

Die deutsche Schule im Ausland. Organ des Vereins deutscher Lehrer im Auslande. Monatsschrift von *H. Amrhein* und Dr. *Gaster*. Wolfenbüttel. Heckners Verlag. II. Jahrg. Fr. 6. 50.

No. 1. Einfluss der Schulreform in Deutschland auf die höhern deutschen Schulen im Ausland. — Zur Aufgabe und Gestaltung der deutschen Schule in Rumänien. — Die Jugendschriftenbewegung in Deutschland. — Die deutschen Schulen in Frankreich. — Von der deutschen Schule in Johannisburg.

Zeitschrift für Schulgesundheitspflege. Mit Beilage: der Schularzt. Red. Dr. *F. Erismann* (Zürich). Hamburg, Leop. Voss. XVI. Jahrg. Fr. 10. 80.

Nr. 1—4. Über die Beziehungen zwischen körperlicher Entwicklung und Schulerfolg. — Die Aprosechia nasalis bei Schulkindern. — Wird die Schulgesundheitspflege Gemeingut der Schule? (Dr. Baur). — Regirungsbeschlüsse betreffend Reinhaltung der Schulen in Norwegen. — Die Entwicklung der Schularzt-Institution in Deutschland. — Über die Gefährlichkeit der Schultinte. — Nürnberger-Bank und Rettigbank. — Schulturnen und freie Leibesübungen. — Die Gesundheitslehre in der preussischen Volksschule. — Der Handarbeitsunterricht vom augenärztlichen Standpunkt. — Das Schulgebäude und seine Einrichtungen in Frankreich und Elsass. Die Leibesübungen auf den Hochschulen. — Aus Versammlungen und Vereinen.

Die Gesundheitswarte der Schule. Monatsschrift für Stadt- und Landlehrer. Red. Dr. *Alfr. Baur*. Wiesbaden. Otto Nemich. 1902. I. Jahrg. Fr. 2. 70.

Nr. 1. Quo vadis. — Tuberkulose und Schule. Die Landschule und Schulgesundheitspflege. — Die zehn Mässigkeitsgebote. — Vier imbezille Kinder. — Schulhygienische Erlasse.

Deutscher Tierfreund. Dr. *Falcke* und *M. Rabe*, Leipzig. Herm. Seemann, Nachfolg.

Nr. 3 und 4. Die Kinder und die Natur. — Über die Bedeutung der insektenfressenden Vögel. — Schule und Tierschutz. — Zoologische Gärten und Tierschutz. — Warnung für Eltern. — Frühlingssänger. — Zur Geschichte des Tierschutzes in Sachsen. — Illustrirte Tiergeschichte für die Jugend. Vogelsprachekunde auf Luxenstein (Roman von A. Achleitner).

Laterna Magica. Vierteljahresschrift für Projektionskunst. Leipzig, *Ed. Liesegang*. 4 Fr.

Nr. 1. Panoramaprojektion — Neue Lichtquellen — Azetylen und seine Eigenschaften — Draegers Kalklichtbrennen für Projektions-Apparate.

Frauen-Rundschau. *Helene Stöcker*. Leipzig Verl. der Frauenrundschau.

Nr. 7. Ellen Key: An eine Freundin. — Marie Stritt: Frauenfrage und Mutterschaft. — Anna Pappritz: Herrenmoral. — Helene Stöcker: Die Frauenbildung im Abgeordnetenhause. — Ilse Frapan: Wandlung. — Gabriele Reuter: Solche die geliebt werden. — Maria Rossow: Drei Frauencharaktere Sudermanns. — Anton Klamroth als Kindermaler. — Lucien Mühlberg: Die Genossin. — Elsa Lendberg: Anna-Lis: Zur Pädagogik des Tierschutzes. — Katechismus der Frauenbewegung. — Rechtsschutz der Frau.

Literarische Warte. München. Allgemeine Verlags-Gesellschaft.

Nr. 6—7. Scapinelli: Dramatische Neuheiten. — Neue Erzählliteratur. — Dr. J. Ranfte: Roseggers Weltgift. — J. Cuppers: Herz-Dame. — Deutsche Lyrik. — Hamann: Katholische deutsche Erzählerinnen. — L. Kisgen: Nachdichtungen französischer Lyrik. — Dr. Joris: Homeros. — M. Baumgarten: Kiplings neuestes Buch. — Clemens: Alte und neue Geschichtschreibung.

Verlag der **Dürr'schen Buchhandlung** in Leipzig.
(Gegründet 1755.)

**Soeben erschienen und für das Studium in der Psychologie höchst wichtig:**

Dr. **W. Hellpach** in Heidelberg:

# Die Grenzwissenschaften der Psychologie.

Die biologischen und soziologischen Grundlagen der Seelenforschung, vornehmlich für die Vertreter der Geisteswissenschaft und Pädagogik.

Mit 20 Abbildungen. [O.V. 4]

7 M. 60 Pf. brosch., 8 M. 40 Pf. geb.

Es gibt kaum eine Disziplin, der für den Erzieher eine solche Bedeutung zukommt, wie die der *Psychologie* in ihrer modernen, durch Lotze, Weber und Fechner begründeten, durch **Wundt** und seine Schule vornehmlich ausgebauten Gestalt; aber es gibt auch kaum wieder eine, deren Aneignung auf so grosse Schwierigkeiten stösst, wie sie hier jeder erfahren muss. Verwebt sich doch die Psychologie aufs innigste mit den Ergebnissen der medizinischen Grundwissenschaften auf der einen, der historisch-philologischen Forschung auf der andern Seite. Und wenn die letzteren wenigstens kennen zu lernen noch verhältnismässig leicht ist, so erweist sich die Annäherung an die ersteren als desto schwieriger. Sind sie doch unmittelbar an den akademischen Unterricht oder an Bücher gebunden, deren Umfang, deren spezialistischer Charakter eine fruchtbare Kenntnisnahme des Inhalts für den Nicht-Fachmann verbietet. Dafür dringen mehr und mehr losgerissene Einzelheiten, Schlagworte, Namen, hypothetische Phrasen aus jenen Büchern in die Laienwelt und ergeben vom wahren Stande der Disziplinen ein gänzlich verzerrtes Bild. Dieser Gefahr will das vorliegende Buch entgegentreten, indem es *die Anatomie des Nervensystems, die animale Physiologie, die Nervenpathologie, die Geistesstörungen, endlich die Physiologie der Entwickelungen und Gemeinschaften,* alle in ihrem Zusammenhange mit der allgemeinen Physiologie nach dem neuesten Stande der Forschung *inhaltlich* und *kritisch* darstellt. Wir brauchen wohl nur einige Kapitelüberschriften wie: Gehirn und Seele, Geschichte des Nervensystems, Theorie der Nerventätigkeit, Theorie der Raum- und Zeitanschauung, die neuropathische Belastung, Hysterie und Nervosität, Experimentelle Geistesstörung, Psychologie der Kindheit, Ursprung und Entwickelung der Sprache, Genie und Entartung — herauszugreifen, um zu zeigen, wie die vom Verfasser geleistete Aufgabe, die pädagogischen Kreise in hohem Masse zu interessiren, die Diskussion über die erzieherischen Grundfragen zu befruchten geeignet ist, umsomehr, als die Form der Darstellung jedem mit Ernst an die Lektüre herantretenden Gebildeten das volle Verständnis der mitgeteilten Tatsachen und Theorien, der kritisch beleuchteten Probleme garantirt.

Schillers Braut von Messina 30 Pf.
Lessings Nathan der Weise 40 Pf.
Goethes Götz v. Berlichingen 30 Pf.
Schillers Gedichte in Auswahl 40 Pf.

**Gut und billig.**

Shakespeare, König Lear . . 40 Pf.
Lessings Emilia Galotti . . . 30 Pf.
Schillers Maria Stuart . . . 40 Pf.
Grillparzers Sappho . . . . . 30 Pf.

## Schöninghs Textausgaben alter und neuer Schriftsteller.

Klarer, lesbarer Druck, gutes Papier, ansprechende Ausstattung. [O.V.3]

Herausgegeben von Schulrat Dr. **Funke** und Prof. **Schmitz-Mancy.**

Zur Einbürgerung in Schule und Haus geeignet. Weitere Bändchen in Vorbereitung.

**Verlag von Ferdinand Schöningh in Paderborn.**

**Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.**

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist die bei uns erschienene **zweite, umgearbeitete und erweiterte Auflage** von

# Lehrbuch der ebenen Trigonometrie

mit vielen angewandten Aufgaben für Gymnasien und technische Mittelschulen,

von

Dr. **F. Bützberger,**

Professor an der Kantonsschule in Zürich.

VI und 62 Seiten. 8⁰ geb. **Preis 2 Fr.**

Der
**Grosse Stieler**
für 30 Mark!

Hand-Atlas
in 100 Karten.
50 Lieferungen
zu je 60 Pfg.

**Gotha: Justus Perthes.**

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

[O.V. 17]

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

***Neuigkeit!***

Soeben erschien:

**Jahrbuch**
des Unterrichtswesens
in der Schweiz.
**1901.**

**Fünfzehnter Jahrgang.**

Bearbeitet und mit Bundesunterstützung
herausgegeben von
Dr. jur. **Albert Huber,**
Staatsschreiber des Kantons Zürich.
XIV 167 und 216 Seiten gr. 8⁰.

Einleitende Arbeit:
**Der Kampf um die eidgenössische Schulsubvention.**
51 Seiten.
Broschirt **5 Franken.**
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Neu!** **Neu!**

Die Werke der bildenden Kunst in der Erziehungsschule.

Mit einem Anhang: **Verzeichnis von Reproduktionen der Werke der bildenden Kunst, die für die Volksschule sich eignen.** Von Rektor **C. Schubert.** (60 Pf.)

**Die neue preussische Seminar-Reform** unter pädagogischer Beleuchtung Herausgegeben von Prof. Dr. **Th. Vogt.** (2.25 M.)

**Allgemeine Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts.** Zur Vorbereitung auf Fachlehrer-Prüfungen, zusammengestellt von Sem.-Oberl. **H. Berger.** (2.25 M.)

**Der gegenwärtige Stand der Geometriemethodik.** Von Schuldirektor Dr. **E. Wilk.** (1.30 M.) [OV. 2]

**Neu!** **Neu!**

**Verlag von Bleyl & Kæmmerer in Dresden.**

Verlag: Art. Institut Orell Füssli, Zürich.

**Probeblätter**
von
**geographischen Karten, Plänen etc.**
Gr. 8⁰. 23 Blatt. **Preis 4 Fr.**